



2021

Geschäftsbericht

Fünf-Jahres-Überblick

		2021	2020	2019	2018	2017
Brutto-Beiträge	Tsd. EUR	280.370	279.905	274.580	287.394	303.731
– Veränderung	%	0,2	1,9	-4,5	-5,4	-0,9
Verdiente Netto-Beiträge	Tsd. EUR	138.426	136.497	133.909	140.934	149.153
– Veränderung	%	1,4	1,9	-5,0	-5,5	-0,7
Schadenquote netto	%	69,7	66,4	75,0	69,2	74,5
Kostenquote netto	%	37,9	34,2	28,6	26,8	22,1
Kapitalanlageergebnis	Tsd. EUR	2.592	3.239	4.273	4.020	4.180
Jahresfehlbetrag / -überschuss*	Tsd. EUR	-16.654	-10.189	-5.122	7.008	653
Kapitalanlagen	Tsd. EUR	260.327	262.196	257.617	268.002	279.767
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	Tsd. EUR	229.208	222.265	222.251	227.570	237.234
Eigenkapital	Tsd. EUR	47.008	47.008	39.883	27.883	43.713
Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Anzahl	1.341.991	1.373.295	1.361.569	1.413.583	1.506.244

* vor Gewinnabführung / Verlustübernahme

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane der Gesellschaft	1
Lagebericht	3
Betriebene Versicherungszweige und -arten	19
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021	20
Bilanz zum 31. Dezember 2021	21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	25
Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	27
Angaben zur Bilanz	31
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
Allgemeine Angaben	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	44
Bericht des Aufsichtsrats	49
Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur	50

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Carsten Schildknecht	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main
Dr. Torsten Utecht	stellvertretender Vorsitzender Vorstandsmitglied (Finanzen) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main
Dr. Christoph Lüer	Vorstandsmitglied (Underwriting, Property & Casualty) der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Frankfurt am Main

Vorstand

Peter Stockhorst	Vorsitzender Versicherungstechnische Funktionen (Vertrieb, Schaden, Pricing, Underwriting) sowie Finanzen/Planung, inkl. Investments und Operations	
Michael Reuter	Governance-Funktionen (Legal/Compliance, Risikomanagement, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion)	
Martin Schmidt-Schön	Digital Business	ab 01.07.2021

Lagebericht

Geschäftstätigkeit der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört zur Zurich Gruppe Deutschland und damit zur internationalen Zurich Insurance Group Ltd., Zürich. Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist in Deutschland als Direktanbieter von Versicherungsdienstleistungen ohne Einsatz von Außendienst tätig. Unseren Kunden bieten wir Problemlösungen für Risikoschutz und Vorsorge.

In der Schadenversicherung zeichnen wir im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft alle wesentlichen Versicherungszweige des privaten Bedarfs. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Kraftfahrtversicherung. Im Bereich der Personenversicherung bieten wir die private Unfallversicherung sowie Zahnzusatzversicherung an.

Nähere Angaben über die im Einzelnen angebotenen Versicherungszweige finden sich auf Seite 19 dieses Berichtes.

Die Gesellschaft stellt ihre Marktpräsenz durch den Einsatz mehrerer Direktvertriebskanäle sicher: Durch Online-Services und eine persönliche Beratung durch ein eigenes Call-Center und ein bundesweites Berater-Netzwerk.

Die Vertrags- und Schadenbearbeitung erfolgt über die Zurich Gruppe Deutschland mit direkten Ansprechpartnern für unsere Kunden sowie nachgelagerte Bereiche für komplexere Geschäftsvorfälle der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaft wächst im Jahr 2021 kräftig

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland hat sich laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats (SVR) im Geschäftsjahr 2021 von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie etwas erholt, nachdem das Vorjahr aufgrund dessen einen enormen Abschwung zu verzeichnen hatte. In den zuvor eingeschränkten Wirtschaftsbereichen konnten Öffnungsschritte wegen einer ansteigenden Impfquote und damit verbundenen verringerten Neuinfektionszahlen unternommen werden.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr. In beinahe sämtlichen Wirtschaftsbereichen erhöhte sich die Wirtschaftsleistung, ist jedoch noch nicht auf dem Vorkrisenniveau angekommen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg unter anderem um 4,4 % im Verarbeitenden Gewerbe, ist aber noch 6,0 % niedriger als das Niveau von 2019. Weitere Erholungen verzeichneten die Unternehmensdienstleister (5,4 %) und der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (3,0 %). Allein im Baugewerbe sank die Wirtschaftsleistung um 0,4 %.

Der deutsche Außenhandel erholte sich im Jahr 2021 und erreichte fast das Vorkrisenniveau von 2019. Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen nahmen im Jahr 2021 zu, die Exporte preisbereinigt um 9,4 %, die Importe um 8,6 %.

Mit Hinblick auf den gesamten Arbeitsmarkt erbrachten 2021 im Jahresdurchschnitt 44,9 Mio. in Deutschland arbeitende Erwerbstätige die Wirtschaftsleistung – das ist der gleiche Wert wie im Vorjahr. Viele dieser Erwerbstätigen wechselten jedoch den Wirtschaftsbereich: so verzeichnete demnach unter anderem der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+2,2 %) mehr Beschäftigungsverhältnisse, dahingegen sank die Anzahl an selbstständig Beschäftigten sowie geringfügig Beschäftigten weiter.

Während sich die privaten Konsumausgaben auf einem niedrigen Niveau stabilisierten, stiegen die Konsumausgaben des Staates preisbereinigt um 3,4 %, was die immensen Ausgaben des Staates für die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie aufzeigt. Dies führt dazu, dass das Finanzierungsdefizit des Staates das Zweithöchste seit der Vereinigung war und 153,9 Mrd. EUR beträgt.

Mitte 2021 ereignete sich zudem die Flutkatastrophe „Bernd“, bei der hauptsächlich im Westen Deutschlands und den angrenzenden Benelux-Staaten extreme Niederschlagsmengen auftraten, die zu verheerenden Überschwemmungen führten. Da ein Großteil der betroffenen Gebiete dicht besiedelt ist und mit hohen Wertekonzentrationen, hatte die Katastrophe eine hohe Anzahl an Todesfällen und eine enorme Zerstörung zur Folge. So war nicht nur die Anzahl der Schäden, sondern auch die durchschnittliche Höhe der versicherten und nicht versicherten Schäden enorm. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft schätzt die Gesamtschäden auf 8,2 Mrd. EUR, demnach ist „Bernd“ bisher die teuerste Naturkatastrophe in Deutschland in Bezug auf Versicherungsschäden. Somit hatte die Katastrophe mit ihren beträchtlichen volkswirtschaftlichen Schäden ebenfalls einen Einfluss auf Deutschlands Wirtschaft.

Mit Blick auf die Wirtschaft im Euroraum ist, laut dem Sachverständigenrat, wie auch in Deutschland eine Erholung zu erkennen – entscheidend für dieses Wachstum war dabei maßgeblich der Dienstleistungsbereich. Die Weltwirtschaft erholte sich ebenso, wobei die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin stark von der Pandemie beeinträchtigt wird. Rohstoff- und Energiepreise sind

deutlich erhöht und globale Wertschöpfungsketten sind durch Liefer- und Kapazitätsengpässe geprägt, wodurch die Produktion in vielen Ländern eingeschränkt ist. Infolgedessen ist die Verbraucherpreisinflation erhöht. Für Deutschland ist eine Inflation von 3,1 % für das Jahr 2021 zu erwarten und damit der höchste Wert seit Langem.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Auch im Jahr 2021 spielte das Pandemiegeschehen von COVID-19 und entsprechend ausgerichtete Eindämmungsmaßnahmen eine gewichtige Rolle an den Kapitalmärkten. Im Vergleich zum Vorjahr kam es jedoch zu keinen größeren Kursverwerfungen durch das Infektionsgeschehen oder Lockdowns, wobei die massiven Unterstützungsprogramme der Zentralbanken zum Tragen kamen und Covid-Impfungen sukzessive in den Industrieländern verabreicht wurden. Bereits im ersten Quartal des Jahres richtete sich der Fokus nach langer Zeit wieder auf höhere Inflationsraten, in dessen Folge es global zu Zinsanstiegen kam, während sich das Weltwirtschaftswachstum stark entwickelt hat und beispielsweise Aktienkurse beflügelte.

Zu Beginn des Jahres sorgten die Kurskapriolen von sogenannten „Meme Stocks“ für Schlagzeilen. Bei diesen Aktien wie insbesondere dem Computerspiel-Einzelhändler GameStop in den USA wurden eine Vielzahl von Kleinanlegern über Social Media zum Aktienkauf motiviert. Durch die massiven Unterstützungsprogramme der US-Regierung erhielt eine große Menge an Retail-Investoren Einkommenszuwächse, sodass sich in Summe die Bedeutung von Kleinanlegern am US-Aktienmarkt erhöht hat. Die zeitweisen starken Kursanstiege von Krypto-Währungen wie Bitcoin im Verlauf des Jahres sind ein anderes Beispiel für diese zusätzliche Verfügbarkeit von Kapital. Bedingt durch Lockdown-Maßnahmen waren Konsumausgaben wie Reisen und Restaurantbesuche nicht möglich.

Die stark gestiegene Nachfrage nach Konsumartikeln sowie Vorprodukten von Industriegütern spannte derweil die Lieferketten sehr an. Deutlich gestiegene Frachtraten für vorwiegend in Fernost produzierte Waren und Lieferengpässe waren die Folge. Im März führte zudem die Blockierung der wichtigen Schiff-Handelsroute durch den Suez-Kanal zu Störungen der Handelsströme nach Europa. Benötigte Rohstoffe und hervorzuhebend Öl verteuerten sich im Vergleich zu dem durch die Pandemie stark gesunkenen Niveau im Vorjahr erheblich.

Die Insolvenz der auf Lieferketten-Finanzierung spezialisierten Greensill Capital hatte keine großen Auswirkungen auf die Finanzmärkte (die ZGD hat nicht in diese Asset-Klasse investiert), ebenso wenig die in Wirtschaftsmedien oft erwähnte Zahlungsunfähigkeit eines größeren Investors (Archeagos), die zu großen Verlusten bei den beteiligten Banken führte.

Mit den gestiegenen Rohstoffpreisen und der gestiegenen globalen Nachfrage rückte dann bereits im ersten Quartal die angestiegene Inflation als Risiko für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung in den Fokus. Nach den durch die massiven Unterstützungsprogramme der Zentralbanken gesunkenen Zinsen kam es durch weit verbreitete Inflations Sorgen zu einer Gegenbewegung bei der vorher historisch tiefen Zinslandschaft.

Die nachfragegetriebene allgemein gute Stimmung in der Weltwirtschaft und solide Entwicklungen an den Arbeitsmärkten unterstützten währenddessen jedoch Aktien und niedrigere Zinsaufschläge auf relativ risikoreicheren Anleihen wie Unternehmensanleihen. Über das gesamte Jahr hinweg hat sich die Wirtschaft als fundamental robust gezeigt und die Unternehmensgewinne haben sich positiv entwickelt. Der im Jahr 2020 gewählte neue US-Präsident eröffnete seine Amtszeit derweil mit einem zusätzlichen, großangelegten Konjunkturprogramm. Im Sommer kam es zwischenzeitlich zu Sorgen über eine Abschwächung der starken wirtschaftlichen Entwicklung, auch in Zusammenhang mit neuen Virus-Varianten und einhergehenden Restriktionen der Politik. Diese Eintrübung mit Rückgängen bei den zuvor gestiegenen Zinsen und Aktien setzte sich aber nicht durch.

Die US-Zentralbank Federal Reserve richtete im Hinblick auf höher als erwarteter Inflationsraten zusammen mit der positiven gesamtwirtschaftlichen und Arbeitsmarkt-Entwicklung ihre Geldpolitik im vierten Quartal neu aus und begann die Beendigung ihrer Kaufprogramme. Auch die Europäische Zentralbank gab bekannt, ihre im Zusammenhang mit der Pandemie massiv ausgeweiteten Kaufprogramme wieder zu reduzieren, wenngleich nicht aufzugeben.

In der für die Weltwirtschaft sehr wichtigen Volksrepublik China hat sich die Ausgangslage gleichwohl verschlechtert. Bei gesunkenen Wachstumsraten führte ebenfalls der politische Kurs des Landes mit einer stärkeren Führung von Technologie-Unternehmen sowie Bildungseinrichtungen zu Vorsicht bei internationalen Investoren. Der sich im Jahresverlauf abzeichnende Zahlungsausfall des chinesischen Immobilien-Projektentwicklers Evergrande und mögliche Ansteckungsgefahren in China trugen daneben zu einer dort unterdurchschnittlichen Wertentwicklung bei.

Insgesamt haben sich die Kapitalmärkte im Jahr 2021 für Investoren ambivalent entwickelt. Vor dem Hintergrund von massiven Unterstützungsmaßnahmen von Seiten der Zentralbanken aber auch der Aussicht auf beschlossene staatliche Konjunkturprogramme in den USA und der EU, hat sich die Wirtschaft getrieben durch eine starke Nachfrage robust entwickelt. Dies hat zu sehr positiven Entwicklungen am Aktienmarkt und niedrigeren Zinsaufschlägen bei Unternehmensanleihen geführt,

was positiv ist. Die mit der starken wirtschaftlichen Entwicklung einhergehende Inflation hat wenngleich zu höheren Zinsen und dementsprechenden Kursverlusten bei Anleihen im Allgemeinen geführt.

Die im November entdeckte Omikron-Variante hat zu keinem nachhaltigen Effekt bis zum Jahresende geführt.

Der Immobilienmarkt in Deutschland gilt weiterhin als sicherer Hafen für Anleger. Durch die robuste Nachfrage blieben die Immobilienrenditen nicht nur stabil, sondern sind in Teilbereichen bei gestiegenen Marktwerten gesunken. Dies betrifft insbesondere Logistik- und Wohnimmobilien sowie das Spitzensegment der Büroimmobilien. Im Jahresvergleich blieb das Immobilien-Transaktionsvolumen in Deutschland stabil.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2021

Auch im Jahr 2021 prägt die COVID-19-Pandemie das Versicherungsgeschäft, welches über alle drei Sparten – Leben, Schaden/Unfall, private Krankenversicherung – dennoch mit einem leichten Zuwachs der Beitragseinnahmen von 1,1 % mit insgesamt 223,4 Mrd. EUR abschließt.

Trotz der COVID-19-Krise stiegen für das Geschäftsjahr 2021 laut Hochrechnung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen insgesamt moderat um 2,4 % auf 76,7 Mrd. EUR an. Zeitgleich ist jedoch der Schadenaufwand um 23,6 % gestiegen. Folglich entsteht erstmals seit 2013 ein versicherungstechnischer Verlust von voraussichtlich etwa 2,9 Mrd. EUR, maßgeblich getrieben von der Sachversicherung. Über sämtliche Schaden- und Unfallversicherung hinweg verschlechterte sich die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) nach Abwicklung auf insgesamt 104,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung kann mit einer Abnahme des Durchschnittsbeitrags 2021 gerechnet werden, dennoch stiegen voraussichtlich die Beitragseinnahmen um ca. 0,5 % wegen des Bestandwachstums, welches trotz COVID-19 nicht geringer ausfiel. Das Verkehrsaufkommen und somit die Schadenentwicklung war weiterhin aufgrund der COVID-19-Pandemie abgeschwächt. Jedoch stieg laut Hochrechnung der Schadenaufwand für Elementar signifikant auf etwa 1,45 Mrd. EUR, im Jahr 2020 waren es hingegen nur ca. 350 Mio. EUR. Mit Hinblick auf die Sachversicherung stiegen schätzungsweise die Beitragseinnahmen mit weniger Dynamik als im Vorjahr um jeweils 4,0 % in Privater Sach- und Nicht-Privater Sachversicherung an. Das Schadengeschehen wurde 2021 überwiegend geprägt von Starkregen und Hagel im Juni, die Flutkatastrophe „Bernd“ im Juli sowie zwei Feuergrößtschäden. Dadurch verzeichnete die Sachversicherung den größten versicherungstechnischen Verlust seit 2002 und eine erwartete Combined Ratio von 135,0 %. Mit Blick auf die Allgemeine Haftpflichtversicherung kann mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % gerechnet werden. Die Allgemeine Unfallversicherung verzeichnete voraussichtlich nur ein leichtes Beitragswachstum von 0,5 %. Dahingegen folgt aus dem Bestandwachstum und die Beitragsanpassungsmöglichkeit von Oktober 2020 laut Hochrechnung ein starkes Beitragsplus von 4,5 % in der Rechtsschutzversicherung. Auch in der Transport- und Luftfahrtversicherung war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen (+3,5 %). Das größte Beitragsplus (+8,0 %) dürfte jedoch in der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung erreicht worden sein. Gründe dafür waren unter anderem die Garantiedeckung des Bundes (First-Loss-Modell) sowie die Zusage der Warenkreditversicherer ihre Limite aufrecht zu erhalten.

Geschäftsverlauf der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Bestandsentwicklung

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ist ausschließlich im deutschen Versicherungsmarkt tätig, wobei der Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit auf der Versicherung von Kraftfahrzeugen liegt. Mit Start der Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019 und der Tierkrankenversicherung im Jahr 2021 wurde das Produktportfolio erweitert. Somit wurde die Grundlage geschaffen, künftig die Abhängigkeit vom Kfz-Versicherungsmarkt zu verringern.

Der Kfz-Versicherungsmarkt zeichnet sich durch einen starken Preiswettbewerb aus, der seinen Ausdruck in einer zyklischen und intensiven Preisdynamik findet.

Während das Kfz-Geschäft im Jahr 2021 weiterhin stark belastet war, konnte der Zahnzusatzversicherungsbestand deutlich ausgebaut werden. Insgesamt konnte der Rückgang bei den Kfz-Verträgen und den sonstigen Sparten aber nicht durch den Zuwachs bei der Zahnzusatzversicherung ausgeglichen werden. Die Anzahl der Verträge per Ende 2021 liegt insgesamt bei 1.341.991 und somit -2,3 % unter Vorjahr.

Beitragsentwicklung

Bei insgesamt gestiegenen Durchschnittsbeiträgen im Bestand stieg unser gebuchter Bruttobeitrag im Jahr 2021 um 0,2 % auf 280,4 Mio. EUR. Im Kfz-Markt sehen wir eine Fortsetzung des stark ausgeprägten Preiskampfs, der zu einer erheblichen Belastung bei der Neugeschäftsgewinnung in den Kraftfahrt-Sparten führte. In Zahnzusatz konnte entsprechend der Bestandsentwicklung auch ein erheblicher Beitragszuwachs erzielt werden. Von den 280,4 Mio. EUR gebuchtem Bruttobeitrag entfielen 251,9 Mio. EUR (89,9 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 28,4 Mio. EUR (10,1 %) auf die übrigen Sparten. Der Anteil der übrigen Sparten hat sich somit gegenüber dem Vorjahr bereits deutlich erhöht (2020 Anteil übrige Sparten 7,9 %).

Schadenentwicklung

Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 66,4 % im Vorjahr auf 69,7 % in 2021 (brutto von 70,0 % im Vorjahr auf 71,2 % im Jahr 2021). Die Verschlechterung ist im Wesentlichen in einem Anstieg des Elementarschadenaufwands begründet. Zudem sind die Schadenstücke in Kfz wieder leicht angestiegen; liegen aber weiter unter dem Niveau vor Beginn der COVID-19-Pandemie.

Kostenentwicklung

Die Nettokostenquote bezogen auf Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stieg von 34,2 % im Vorjahr auf 37,9 % im Jahr 2021. Die Quote wird u. a. durch Rückversicherungseffekte beeinflusst. Zudem wurden weiter Investitionen im Rahmen der Neuausrichtung des Unternehmens und zur Neugeschäftsgewinnung - v. a. zum Ausbau des Zahnzusatzgeschäfts - getätigt. Die Bruttokostenquote stieg von 25,5 % in 2020 auf 28,2 % in 2021.

Leistungskennziffern

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Beitragsentwicklung, die Schadenquote und die Kostenquote.

	2021 %	2020 %
Beitragswachstum (brutto)	0,2	1,9
Schadenquote (netto)	69,7	66,4
Kostenquote (netto)	37,9	34,2
Technische Ergebnisquote (netto)	-7,6	-0,6

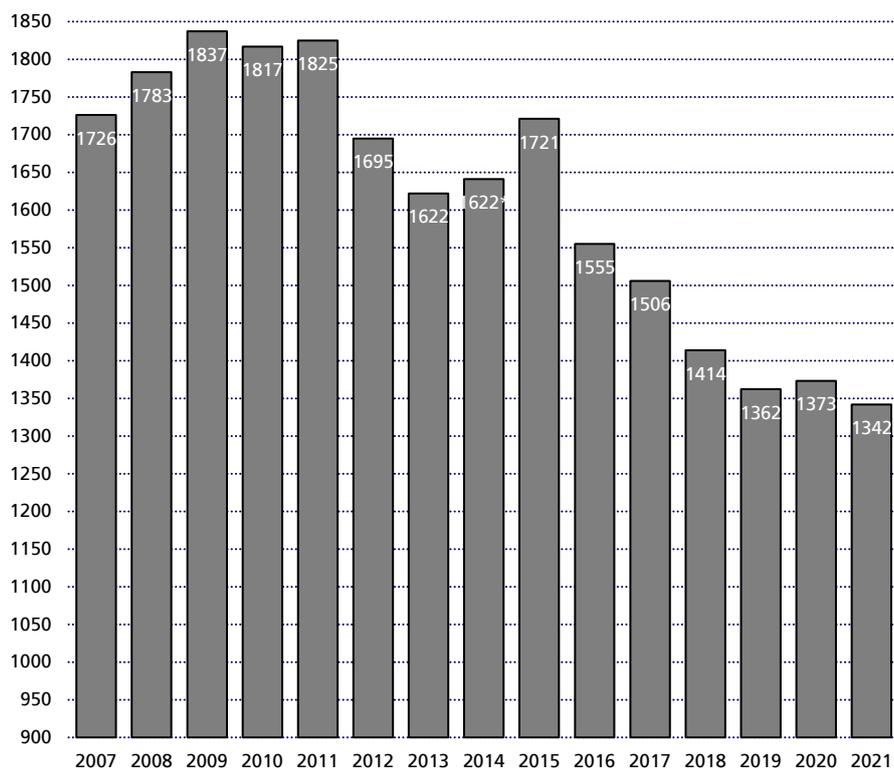
Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren gab es unverändert zum Vorjahr keine wesentlichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Geschäftsverlauf der Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 0,7 % auf 160,5 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 61,4 % im Vorjahr auf 64,1 % im Jahr 2021. Nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Ertrag von 0,2 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung sank um 5,1 % auf 72,4 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 74,7 % im Vorjahr auf 85,9 % im Jahr 2021. Die Sparte schloss nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1 Mio. EUR netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 3,4 Mio. EUR ab.

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Kraftfahrzeug-Teilversicherung sank um 3,6 % auf 19,1 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 61,8 % im Vorjahr auf 80,7 % im Jahr 2021. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. EUR schloss die Sparte netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,9 Mio. EUR ab.



Entwicklung des Versicherungsbestandes in Tsd. Stück

* Durch geänderte Zählweise in 2013 um ca. 12 Tsd. AU-Verträge erhöht. Es wird seit diesem Jahr die BaFin-Spartenansicht angewendet. In der Sparte Unfall werden alle versicherten Personen gezählt.

In der Verkehrs-Service-Versicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 6,1 % auf 1,2 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 85,7 % im Vorjahr auf 112,5 %. Der versicherungstechnische Verlust nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR betrug 0,6 Mio. EUR.

In der Unfallversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 4,2 % auf 3,1 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 33,1 % im Vorjahr auf 42,4 % im Jahr 2021. Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 0,6 Mio. EUR.

In der im Oktober 2019 eingeführten Sparte Zahnzusatzversicherung lag der gebuchte Bruttobeitrag im Jahr 2021 bei 8,6 Mio. EUR. Damit konnte ein deutlicher Anstieg ggü. Vorjahr erreicht werden (Vorjahr 1,7 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote im Jahr 2021 lag bei 36,0 % (Vorjahr 64,9 %). Der versicherungstechnische Verlust betrug netto 9,3 Mio. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 3,2 % auf 4,4 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 73,7 % im Vorjahr auf 55,7 % im Jahr 2021. Der versicherungstechnische Gewinn betrug 0,2 Mio. EUR.

In der Sachversicherung (Hausrat, Wohngebäude, Glas, Tierkranken) sank der gebuchte Bruttobeitrag um 3,1 % auf 4,4 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung stieg von 33,6 % im Vorjahr auf 36,4 % im Jahr 2021. Die Sachversicherung schloss dabei mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR ab.

In der Rechtsschutzversicherung sank der gebuchte Bruttobeitrag um 2,3 % auf 6,8 Mio. EUR. Die Nettoschadenquote nach Abwicklung sank von 134,3 % im Vorjahr auf 77,0 % im Jahr 2021. Die Sparte schloss nach einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. EUR netto mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,6 Mio. EUR.

Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten sank 2021 von 262,2 Mio. EUR auf 260,3 Mio. EUR. Die stillen Nettoreserven sanken von 27,5 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR.

Die Nettokapitalanlageerträge lagen 2021 bei 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) und führten zu einer Nettoverzinsung von 1,21 % (Vorjahr: 1,47 %). Die realisierten Gewinne lagen 2021 bei 259 Tsd. EUR nach 167 Tsd. EUR im Vorjahr.

Im Jahr 2021 hat die Gesellschaft innerhalb des Spezialfonds DA1 ihr Engagement in Infrastruktur-Investments erhöht. Mit den hier erzielbaren Renditen wirken wir einer Reduzierung der Kapitalanlageerträge wegen des weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeldes entgegen. Die gute Bonität der Emittenten ist dabei weiterhin von entscheidender Bedeutung.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 9.434 Tsd. EUR (Vorjahr: Gewinn 191 Tsd. EUR) ab. Nach Zuführungen in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 4.324 Tsd. EUR (Vorjahr: Zuführungen 4.463 Tsd. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 13.758 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlust 4.272 Tsd. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 2.189 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlust 1.293 Tsd. EUR). Wesentliche Ursache hierfür ist gegenüber dem Vorjahr ein geringeres Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 2.592 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.239 Tsd. EUR). Das außerordentliche Ergebnis betrug 712 Tsd. EUR und steht nahezu ausschließlich in Verbindung mit Aufwendungen aus dem aufgelegten Restrukturierungsprojekt. Die Erträge aus sonstigen Steuern beliefen sich auf 4 Tsd. EUR. Damit ergab sich ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 16.655 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlustübernahme 10.189 Tsd. EUR).

Das Jahresergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

Für das Geschäftsjahr war aufgrund des Investitionsprogramms bereits im Plan ein Verlust berücksichtigt. Infolge der COVID-19-Pandemie verlief die Schadenentwicklung besser als geplant. Das Beitragswachstum war dagegen durch die Pandemie gegenüber Plan belastet mit entsprechender Wirkung auf die Kostenquote.

Ausgliederungen und Dienstleistungen

Unser Unternehmen hat die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Inkasso und Leistungsbearbeitung auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. Für die Zahnzusatzversicherung sowie die Tierversicherung hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG die vorgenannten Funktionsbereiche auf die Dentolo Deutschland GmbH ausgegliedert. Ferner erbringt die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) für die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG Leistungen der Bereiche Aktuariat, Vertrieb sowie Stabs- und Supportfunktionen.

Der Funktionsbereich Vermögensanlage und Vermögensverwaltung wurde von der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. Der Bereich Finanzen (einschließlich Planung und Controlling) wurde auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. In der Sparte Rechtsschutz hat die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG die Leistungsbearbeitung, insbesondere die Schadenregulierung, auf die Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH ausgegliedert.

Für die Bereiche Steuern, Recht, Compliance (einschließlich der Funktion des Geldwäschebeauftragten), Interne Revision, Risk Management, Unternehmenskommunikation, Personalverwaltung, Betriebsorganisation und die zentrale Datenschutzfunktion sowie für den Bereich passive Rückversicherung und die versicherungsmathematische Funktion werden für die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG Dienstleistungen von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen von verschiedenen Dienstleistungsverträgen erbracht. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) erbringt außerdem allgemeine Servicedienstleistungen, die Leistungen des Rechenzentrums sowie weitere IT-Serviceleistungen. Dienstleistungen des Bereiches Front Office und der Dokumentenverarbeitung werden für unsere Gesellschaft von der Zurich Kunden Center GmbH erbracht.

Chancen- und Risikobericht

Governance-System

Unsere Gesellschaft verfügt über ein wirksames Governance-System, das ein solides und vorsichtiges Management des Geschäfts gewährleistet. Das System umfasst eine dem Risikoprofil angemessene, transparente Organisationsstruktur mit klarer Zuweisung und angemessener Trennung von Zuständigkeiten.

Darüber hinaus sind die Schlüsselfunktionen Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion), Interne Revision, Compliance und die Versicherungsmathematische Funktion Teil des Governance-Systems. Diese Funktionen werden von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Dienstleistungsauftrag für unsere Gesellschaft erbracht. Zudem erbringt die Zurich Insurance Company Ltd. Leistungen für die Funktionen Risikomanagement und Interne Revision.

Das Governance-System und die vom Vorstand beschlossenen Leitlinien zum Governance-System werden jährlich überprüft und soweit notwendig aktualisiert. Signifikante Änderungen werden mit dem Vorstand diskutiert und durch einen Vorstandsbeschluss formal verabschiedet.

Risikomanagement-Prozess

Die Geschäftsaktivitäten unserer Gesellschaft werden permanent von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, setzen wir gezielt unsere Kernkompetenz Risikomanagement ein. Dabei sehen wir sämtliche Faktoren als Risiken an, die uns an der Verwirklichung unserer Geschäftsziele hindern könnten. Daher haben wir aus der Geschäftsstrategie unsere Risikostrategie abgeleitet, unser Risikotragfähigkeitskonzept entsprechend definiert und ein Limitsystem im Sinne eines Frühwarnsystems eingerichtet.

Ziel unseres Risikomanagements ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der langfristigen und nachhaltigen Existenzsicherung unserer Gesellschaft. Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Durch die regelmäßige Anwendung von einheitlichen Risikomanagementverfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Soweit die Überschreitung unserer definierten Risikotoleranz absehbar wird, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit werden anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird, wodurch die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Maßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses.

Gemäß des Jahresplans wird unter anderem in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten und erlauben somit umfassende sowie konsistente Risikoanalysen. Darüber hinaus wird durch das implementierte Limitsystem der vom Vorstand definierte Risikoappetit operationalisiert und durch entsprechende Risikokennzahlen die Risikotragfähigkeit überwacht. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, wird eine Risikominderung erreicht. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als unabhängige Risikocontrollingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt - erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Gesellschaft - Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle zur Zurich Gruppe Deutschland gehörenden Unternehmen. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Untergremien betrachtet.

Risikoprofil

Unsere maßgeblichen Risiken sind resultierend aus unserem Geschäftsmodell die versicherungstechnischen Risiken, Risiken aus der Kapitalanlage, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Operationelle Risiken sowie sonstige Risiken.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft auch neuen potenziellen Risiken, wie u. a. Nachhaltigkeitsrisiken, ausgesetzt. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, kurz: „ESG“), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir betrachten diese potenziellen Risiken nicht als separate Risikokategorie, sondern integriert innerhalb der bereits bestehenden Risikokategorien.

Im Folgenden werden die maßgeblichen Risiken dargestellt.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG strebt mit ihrem Geschäftsmodell an, die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Marktes, den sich ständig verändernden Versicherungsbedarf, technische Weiterentwicklungen sowie rechtliche und regulatorische Veränderungen für sich in bestmöglicher Weise zu nutzen. Wir bieten unseren Kunden ein umfassendes Angebot von Versicherungsleistungen sowohl über den reinen Direkt-Online Vertriebsweg als auch über unser Berater-Netzwerk an. Entscheidet sich ein Kunde für eine Beratung über einen Makler, so eröffnen wir ihm auch diesen Weg über unsere zahlreichen Verbindungen zu namhaften Maklerpools. In unserer, über viele Zugangswege kundenzentrierte Organisation, sehen wir alle Voraussetzungen, den Markt- und Kundenbedürfnissen maximal gerecht zu werden und die Chancen in einem insgesamt wachsenden digitalen Direktmarkt für Versicherungen optimal zu nutzen.

Die dynamische Entwicklung technologischer Trends in Vertrags-, Schaden- und Kalkulationsthemen (Digitalisierung) beobachten wir mit besonderem Interesse und erachten uns für fähig, die sich hier bietenden neuen Technologien gezielt dort einzusetzen, wo es dem Kunden- und Unternehmensinteresse maximal dient. So haben wir beispielsweise unser Kundenportal weiter ausgebaut und bieten unseren Kunden zusätzliche Online Services an.

Im Schadenfall sehen wir uns für unseren Kunden als ein verlässlicher Partner durch Einbindung in das leistungsstarke Verbundnetz unserer Muttergesellschaft Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Wir erkennen Chancen in der Erneuerung bzw. Weiterentwicklung unserer mit der Zurich Gruppe Deutschland gemeinsam genutzten Angebots-, Verwaltungs- und Leistungssysteme. Wir erwarten dadurch eine deutlich höhere Produktivität, die wir nutzen wollen, um das im Direktgeschäft so entscheidend wichtige Preis-Leistungs-Verhältnis für unsere Kunden weiter zu verbessern.

Darüber hinaus beobachten wir für unser Geschäft relevante Trends und Weiterentwicklungen, beispielsweise im Fahrzeugmarkt, aus denen sich sowohl Chancen als auch Risiken für unsere Gesellschaft ergeben können. In diesem Zusammenhang sei das autonome Fahren zu nennen. Aktuell rechnen wir damit, dass das autonome Fahren in näherer Zukunft hauptsächlich von kommerziellen Anbietern statt von unserer Zielgruppe, den Privatpersonen, genutzt wird. Jedoch ergeben sich Chancen aus einem vermehrten Einsatz von Fahrerassistenz-Technologien, die dem Anstieg der Schadensummen entgegenwirken können.

Mit dem Einstieg in die Zahnzusatzversicherung im Jahr 2019 und in die Tierkrankenversicherung im Jahr 2021 haben wir die Produktpalette unserer Gesellschaft erweitert. Aus beiden Sparten erwarten wir perspektivisch einen positiven Ergebnisbeitrag. Zudem sehen wir durch die Produktdiversifikation die Chance, die Abhängigkeit unserer Gesellschaft vom Kfz-Versicherungsmarkt zu verringern.

Versicherungstechnische Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schadenzahlungen übersteigen. Auslöser dafür können Änderungs-, Zufalls- und Irrtumsrisiken sein. So kann es zu einer für uns nachteiligen Abweichung vom Erwartungswert für Schadenzahlungen kommen, wenn sich das Schadengeschehen, die Rahmenbedingungen oder die Verhaltensweisen der Versicherten im Zeitablauf ändern. Ebenfalls kann ein zufallsbedingtes Ansteigen der Schadenleistungen oder aber irrtümlich der Kalkulation zugrunde gelegte Annahmen diese Risiken eintreten lassen.

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem dadurch, dass wir über eine Vielzahl von Maßnahmen eine angemessene Risikodiversifikation anstreben. Hierunter fallen insbesondere die Vorgabe detaillierter Zeichnungsrichtlinien, die risikoadäquate Prämienkalkulation sowie die ausreichende Bemessung unserer Schaden- und Rentenreserven.

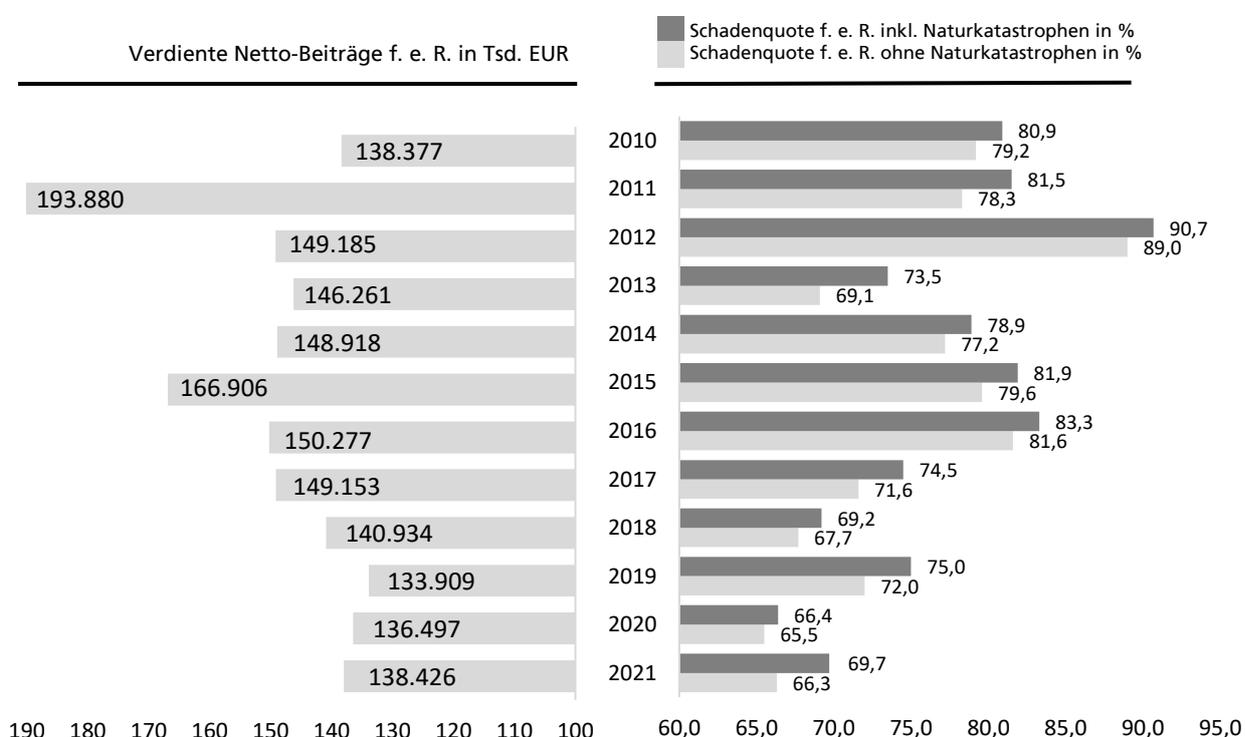
Zur Bestimmung der Risiken aus Naturkatastrophen und Großrisiken einschließlich Kumulrisiken nutzen wir verschiedenste Modellieretechniken und Szenarioberechnungen. Durch die regionale Streuung unseres Geschäfts in Deutschland erwarten wir keine besonderen Kumulrisiken.

Das mögliche Schadenpotenzial unserer Bestände reduzieren wir mit Rückversicherungsverträgen, die an unserem zur Verfügung stehenden Risikokapital ausgerichtet sind. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Virtuous Circle Treffen beurteilen die Bereiche Underwriting, Schaden, Finanzen, Pricing, Reserving und Risikomanagement gemeinsam die tatsächlichen und zukünftig zu erwartenden Schadenaufwendungen. In regelmäßigen Bestandsanalysen und einem intensivem Schaden-Controlling sehen wir die Voraussetzung, etwaige ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Diese können z. B. Anpassungen der Versicherungsbedingungen, Prämien oder die Vereinbarung von Selbstbehalten beinhalten.

Auf folgendes versicherungstechnische Einzelrisiko wird hingewiesen:

- Marktentwicklungen sowie rechtliche und medizinische Entwicklungsfortschritte können zu erhöhtem Schadenaufwand im Personenschadenbereich führen. Dem wirken wir durch eine stete Beobachtung und einer entsprechend bedarfsgerechten Berücksichtigung in unseren Preisen entgegen.

Unsere Netto-Schadenquoten (Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung) haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



In der folgenden Übersicht sind unsere Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellungen inklusive Renten dargestellt:

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
20,6 %	12,1 %	-3,1 %	6,4 %	1,5 %	1,0 %	-1,0 %	5,6 %	9,2 %	7,7 %	5,8 %	7,0 %

Die Schadenrückstellung bezieht sich hierbei auf bekannte und unbekannte Versicherungsfälle inklusive Schadenregulierungsaufwänden.

Wir erachten die zum Bilanzstichtag gestellten Reserven als ausreichend.

Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Ausgangspunkt für die Ausarbeitung unserer Kapitalanlagestrategie ist die umfassende Analyse der versicherungstechnischen Verpflichtungen unserer Gesellschaft. Darauf aufbauend wird im Rahmen unserer Risikomodelle die Risikotragfähigkeit ermittelt und die dazu passende Anlagestrategie unter Berücksichtigung weiterer Szenarioanalysen abgeleitet. Hierbei erfolgt, unter Einbeziehung des Kapitalmarkt-Know-hows der Zurich Insurance Group, eine sorgfältige und umfassende Analyse des volkswirtschaftlichen Umfeldes, der Fundamentaldaten und technischen Lage der Kapitalmärkte sowie der damit verbundenen Risiken. Ziel ist es, angemessene risikoadjustierte Renditen bei gleichzeitig möglichst stabilen Ergebnissen im Zeitablauf zu erzielen. Darüber hinaus findet eine Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage Anwendung, die aus den drei Säulen ESG-Integration, Impact-Investing und gemeinsamer Fortschritt beruht. Durch nachhaltiges Investieren soll das Risiko finanzieller Verluste gemindert und neue Möglichkeiten für finanzielle Erträge geschaffen werden.

Sowohl mit unserer bestehenden Kapitalanlagestrategie als auch mit unserem Kapitalanlageprozess betrachten wir die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG als gut aufgestellt, um auch an zukünftigen Ertragschancen im Finanzsektor angemessen partizipieren zu können.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrundeliegender Marktisikofaktoren. Wir unterscheiden Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Wechselkursrisiken. Die beiden Letzteren werden von uns nicht eingegangen. Auch erwächst kein Risiko aus anderen nicht festverzinslichen Anlagen.

Wir reduzieren das Zinsänderungsrisiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer risikoaversen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Anwendung moderner Asset-Management-Verfahren. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Zum Bilanzstichtag lagen Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Wechselkursrisikos dienen, vor.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos der Kapitalanlagen anhand eines Parallelanstiegs/-rückgangs der Zinskurve um absolut +/- 1,0 % ergibt bei einer modifizierten Duration von 6,7 eine Reduktion bzw. einen Anstieg des Marktwertes der zinsensitiven Anlagen um +/- 18,3 Mio. EUR.

Im derzeitigen Niedrigzinsumfeld sehen wir auch Risiken bei der Wiederanlage von Papieren. Diesem Risiko begegnen wir mit Performance orientierten und klar strukturierten Anlagerichtlinien je Assetklasse sowie einer engen Kommunikation mit unseren Asset Managern.

Bonitätsrisiko

Bonitätsrisiko meint das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls von einem Wertpapier (Emission) bzw. Schuldner (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers sowie die Ratings.

Den überwiegenden Teil unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir in Emissionen mit exzellentem Rating, wie z. B. den Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland investiert. Anleihen der GIIPS-Staaten des Euroraums (GIIPS – Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) werden nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten; derzeit befinden sich lediglich vier spanische Anleihen mit einem Marktwert von insgesamt 1,2 Mio. EUR im Bestand.

Unsere interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere (zwei Ratings) bzw. das mittlere (drei Ratings) verwendet. Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA und setzt auf sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

Rating	Anteil in %
AAA	42,2
AA	32,8
A	12,5
BBB	12,3
Non-Investment Grade	0,2

Der Anteil von Staats- und Länderanleihen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 50,0 %, gefolgt von Pfandbriefen mit 25,6 % und Unternehmensanleihen mit 23,8 %.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mehrjährige Liquiditätsplanung auf. Für das Geschäftsjahr und für Folgejahre wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagenmanagement insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

Diese wird zudem regelmäßig im Rahmen eines Liquiditätstests gegen definierte Risikoereignisse in unserem Versicherungsbestand (z. B. Pandemie) geprüft. Die Risiken bzw. deren Ausmaße sind dabei so gewählt, dass diese nicht häufiger als einmal alle 10 bzw. 100 Jahre erwartet werden. Die Ergebnisse attestieren der Gesellschaft eine überaus hohe und ausreichende Liquidität selbst in gestressten Kapitalmärkten bei einem gleichzeitigen Eintritt der Risikoszenarien.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unter Forderungsausfallrisiken im Versicherungsgeschäft wird zum einen das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung an einen Versicherungsvermittler oder Versicherungsnehmer nicht vereinnahmt werden kann. Zum anderen besteht hinsichtlich ausstehender Forderungen an Rückversicherer das Risiko, dass ein Rückversicherer seine Verpflichtungen nicht erfüllt.

Diese Risiken managen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen. Bei der Auswahl der Rückversicherer, mit denen wir zusammenarbeiten, achten wir streng auf deren Bonität und behalten deren Finanzsituation ständig im Blick. Unsere Rückversicherung platzieren wir derzeit nahezu ausschließlich innerhalb der Zurich Insurance Group.

Die Forderungen, die wir an Versicherungsnehmer oder Versicherungsvermittler mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage haben, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf rund 56 Tsd. EUR. Dies entspricht einer marginalen Außenstandsquote von rund 0,02 % des Jahresumsatzes. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre hatten wir einen pauschalen Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern in Höhe von rund 81 Tsd. EUR (2019: 0,87 %, 2020: 1,08 % und 2021: 0,69 %).

Von den 1,1 Mio. EUR Forderungen inklusive versicherungstechnischer Rückstellungen gegenüber externen Rückversicherern bestehen ca. 64,0 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's von A+ oder besser. Der restliche Anteil betrifft Forderungen gegenüber einem Unternehmen für das kein externes Rating von Standard & Poor's vorliegt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen - da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat - indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes der Zurich, welches sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstreckt.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement der Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns ein internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei wird auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen vorgebeugt, z. B. durch Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip sowie diversen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen. Im Quartalsturnus erfolgt für wesentliche Prozesse eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität der wesentlichen Kontrollen.

Eine Exponierung gegenüber Cyber- sowie Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen ist gegeben und wird unter anderem durch dezidierte Vorkehrungen, wie z. B. redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung businesskritischer Infrastruktur sicherstellen, minimiert. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselungstechniken sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Besonders schützenswerte und von „außen“ erreichbare Systeme sind zusätzlich zu internen Maßnahmen gegen Digital Denial of Service (DDoS) Angriffe geschützt. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operations gewährleistet, dass die relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand ist und der Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen, wie z. B. Katastrophenfällen infolge von Feuer oder Naturkatastrophen, für alle kritischen Prozesse Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes entwickelt. Auch regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne tragen dazu bei, das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von solchen Ereignissen zu reduzieren.

Die sich mit Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden ebenfalls durch ein systematisches und konsequentes Management der externen Dienstleister beziehungsweise der erbrachten Dienstleistungen inkl. Überwachung und erforderlichenfalls frühzeitige Eskalation gesteuert.

Rechtsrisiken

Ferner versuchen unsere Zurich-internen Dienstleister und wir die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Jedoch können Risiken bezüglich der nicht fristgerechten Einhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Vorgaben (z. B. Datenschutzerfordernungen, IT-Sicherheitsanforderungen) auch negative Auswirkungen auf die für die Zurich Gruppe Deutschland festgelegten ESG-Ziele nach sich ziehen.

Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir insbesondere strategische Risiken und Reputationsrisiken. Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, wie beispielsweise das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht schnell genug einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld angepasst werden könnten. Reputationsrisiken entstehen wiederum aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und Behörden).

Diesen Risiken begegnen wir, indem wir die makroökonomische Wirtschaftslage intensiv beobachten, analysieren und mittels verschiedener Szenarien prognostizieren und in die Gesamtplanung einfließen lassen. Ein wesentliches Risiko ist der verschärfte Preiswettbewerb im Kfz-Versicherungsmarkt. Wir sind der Auffassung, dass mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, der kontinuierlichen Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an den Marktentwicklungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie einem intensiven Monitoring und Controlling unserer betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, wir gut gerüstet sind, unsere Position als kundenorientierter Versicherer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis aufrechtzuerhalten.

COVID-19-Pandemie

Die Jahre 2020 und 2021 wurden von der globalen COVID-19-Pandemie überschattet, welche sich auf alle Aspekte des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, auf die Gesundheit und auf die Finanzmärkte auswirkte.

Unsere Gesellschaft sehen wir gegenüber dieser Pandemie gut aufgestellt. Wir haben unsere Verpflichtungen gegenüber den Kunden stets erfüllt und die Mitarbeiter wurden mit zukunftsorientierter Technik ausgestattet, so dass nahezu sämtliche Tätigkeiten im Homeoffice ausgeführt werden konnten. Somit konnten wir unsere Mitarbeiter adäquat schützen, den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Betreuung der Kunden jederzeit sicherstellen.

Die Pandemie hat zu erheblichen Reaktionen auf dem Kapitalmarkt geführt, welche seitens der Kapitalanlagefunktion ständig überwacht werden. Adverse Entwicklungen konnten so schnell identifiziert und entsprechende Gegenmaßnahmen aufgesetzt werden, so dass die Liquidität und die erforderliche Kapitalstärke jederzeit gewährleistet ist. Durch die zunehmende Arbeit aus

dem Homeoffice, kam es während der Pandemie auch zu einem entsprechend geringerem Verkehrsaufkommen. Als Kfz-Direktversicherer profitierten wir dabei von geringeren Schadenquoten, welche sich positiv auf das Geschäftsergebnis auswirkten. Unsere Finanzstabilität sehen wir durch Anwendung verschiedener Stressszenarien auch bei zukünftigen adversen Ereignissen durch die Pandemie stets sichergestellt.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch eine risikoadäquate Preispolitik, flankiert durch den fortwährenden Ausbau unserer digitalen Fähigkeiten sowie den Aufbau weiterer Geschäftsfelder, sehen wir uns gut aufgestellt, um die sich im Markt ergebenden Chancen auch in der Zukunft gewinnbringend nutzen zu können.

Unser Risikomanagementsystem unterstützt uns dabei insbesondere bei der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der langfristigen und nachhaltigen Existenzsicherung der Gesellschaft. Allgemein dient das Risikomanagement zudem der Vermeidung von negativen Auswirkungen der Risikoexponierung auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage. Unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen sehen wir derzeit keine Entwicklungen, welche diese bestandsgefährdend beeinträchtigen könnten. Die identifizierten Risiken erachten wir, mit den bestehenden und auf den Weg gebrachten Maßnahmen, als ausreichend abgedeckt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, keine wesentlich veränderte Risikolage unserer Gesellschaft.

Dennoch sind die gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung unter dem Vorbehalt zu sehen, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie sowie den weiteren Entwicklungen des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine und aus Gesetzesänderungen resultieren.

Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der Solvency II-Standardformel, wonach die Gesellschaft ausreichend kapitalisiert ist. Der jährlich veröffentlichte Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unserer Gesellschaft informiert entsprechend der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben über die Kapitalisierung und Risikolage gemäß Solvency II.

Prognosebericht

Deutschland – Ausblick

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats (SVR) dürfte sich insbesondere die Industrieproduktion zum Teil ins nächste Jahr verschieben, so dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 voraussichtlich um 4,6 % steigen wird. Grund dafür sind vornehmlich die wachsenden Konsumausgaben von Privatpersonen und der Abbau des Auftragsbestands im Verarbeitenden Gewerbe. Somit dürfte das Bruttoinlandsprodukt während des ersten Quartals 2022 wieder an das Vorkrisenniveau aus dem vierten Quartal im Jahr 2019 herankommen. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung unterliegt jedoch bedeutenden Unsicherheiten. Die prognostizierte Erholung könnte aufgrund von wiederholt umfangreichen coronabedingten Einschränkungen oder längerfristigen Engpässen bei Lieferungen und Kapazität erschwert werden. Es können sich allerdings auch Chancen ergeben, wenn diese Engpässe schneller abgebaut werden, als erwartet. Dies könnte durch höheren Konsum und höhere Investitionen zu einem kraftvolleren Aufschwung führen.

Im Vergleich zur hohen Inflation in 2021 (+3,1 %) wird eine leicht geringere Preissteigerungsrate in 2022 (+2,6 %) erwartet. Es besteht jedoch das Risiko, dass durch erhöhte Energiepreise, höhere Lohnabschlüsse und längerfristige Engpässe, eigentlich zeitlich begrenzte Preistreiber dauerhaft höhere Inflationsraten zur Folge haben könnten. Mit Hinblick auf den Arbeitsmarkt deutet die deutliche Zunahme der Anzahl an vakanten Stellen im Jahr 2021 auf eine Normalisierung der Arbeitskräftenachfrage 2022 hin.

Die langfristige Stärkung des Produktionspotenzials ist nach Ansicht des SVR Voraussetzung für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und ist abhängig von Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Investitionen im privaten und öffentlichen Bereich, wobei letztere kürzlich enorm anstiegen. Zudem werden weitere Investitionen für Klimaschutz und Digitalisierung erwartet, unter anderem angesichts des Zukunftspakets (Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation) und des pandemiebedingten europäischen Krisenbewältigungsplans der EU-Kommission. Im privaten Bereich wird ebenfalls mit einem Anstieg der Investitionen gerechnet, sobald die angebotsseitigen Engpässe überwunden wurden. Dagegen werden die Treibhausgasemissionen erwartungsmäßig ansteigen, nachdem diese während der Pandemie gesunken waren.

Kapitalmärkte – Ausblick 2022

Im Anschluss zum Vorjahr wird das Thema Inflation und die einhergehenden geldpolitischen Maßnahmen der US-Zentralbank Federal Reserve und der Europäischen Zentralbank den Verlauf der Kapitalmärkte im Jahr 2022 bestimmen. Die Weichen erscheinen dabei durch den Kurswechsel bei der Federal Reserve und einer vergleichsweise milderer Reduzierung der Anleihenkäufe der Europäischen Zentralbank gestellt. Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage ist hierbei mit erwarteter überdurchschnittlichen Wachstumsraten und weiterhin robusten Fundamentaldaten der Unternehmen gut. Beschlossene großflächige Konjunkturprogramme in den USA und Europa haben hieran ihren Anteil. Vor dem Hintergrund einer Verringerung der Liquiditätsschwemme durch die Notenbanken ist mit einem Anstieg der Volatilität zu rechnen und fundamentale Divergenzen rücken wieder in den Vordergrund.

Höhere Inflationsraten werden speziell in der ersten Hälfte des Jahres weiter bestehen, doch Basiseffekte im Zusammenhang des ersten Pandemiejahres 2020 wie steigende Rohstoff- sowie insbesondere Energiekosten und die angespannte Lage bei Lieferketten durch die wiederbelebte Konsumnachfrage werden sich wahrscheinlich nicht langfristig fortsetzen. Insbesondere bei den höheren Inflationsraten in Deutschland spielen Einmaleffekte wie die Wiedererhöhung der Mehrwertsteuer eine wichtige Rolle. Gleichwohl ist das Risiko durch höher als vom Markt erwarteter Inflation größer als umgekehrt, währenddessen die Glaubwürdigkeit der Inflationseindämmung durch die Zentralbanken nicht gestört ist. Zusammen mit der verbesserten Beschäftigungssituation an den Arbeitsmärkten spricht damit viel für höhere Zinsen, wobei der hohe Schuldenstand vieler Staaten das Zinsumfeld verankert.

Für Anleihen im Allgemeinen ist der Ausblick damit in Erwartung moderat höherer Zinsen und Volatilität getrübt. Bei den Zinsaufschlägen auf risikoreichere Anlagen wie Unternehmensanleihen kann jedoch nach wie vor von einer starken Nachfrage getrieben durch die Suche nach Rendite und mangelnder Alternativen ausgegangen werden. Der Ausblick für Aktien ist erneut positiv, da diese nicht nur eine Absicherung zu Inflationsrisiken bieten, sondern auch gegenüber anderen Anlageformen und im Hinblick auf die robuste Ertragslage bei Unternehmen attraktiv sind. Das Abklingen der Unterstützung durch die Notenbanken wirkt aber auch bei Aktien negativ.

Nach den durch die Geldpolitik gestärkten Kapitalanlageergebnissen der Vorjahre können höhere Inflationsraten und hiermit einhergehende steigende Zinsen Risiken für das Kapitalanlageergebnis mit sich bringen. Das sich verlangsamende Wirtschaftswachstum in China ist zudem eine Belastung und die mögliche Entstehung weiterer Virusmutationen bleibt ein zusätzliches Risiko.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Immobilien sind aufgrund der soliden Arbeitsmarktentwicklung in Kombination mit in der Regel inflationsgesicherten Mieten weiterhin gut. Dies gilt insbesondere für das Core/Core+ Segment mit niedrigem Risiko. Es ist davon auszugehen, dass Logistik- und Wohnimmobilien weiterhin besonders gefragt sind. Treiber für diese Entwicklung sind der stetig wachsende Umsatz des Online-Handels sowie eine strukturelle Unterversorgung von erschwinglichem und modernen Wohnraum. Risiken bestehen im Wesentlichen durch ein verändertes Nachfrageverhalten getrieben durch die Pandemie (z.B. geringere Büroflächennachfrage in Zukunft).

Die militärische Eskalation seitens Russlands in der Ukraine hat zu weitreichenden Wirtschaftssanktionen geführt, in Folge derer es zu Kursverlusten bei risikoreicheren Anlageformen wie Aktien sowie entsprechenden Kursanstiegen bei risikoloserer Anlageklassen wie europäischen Staatsanleihen gekommen ist. Es werden keine Kapitalanlagen in den Ländern Russland, Ukraine oder Belarus gehalten und auch der indirekte Anteil dieser Länder bspw. am Umsatz im Unternehmenssektor ist insgesamt gering. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass sich die Risikowahrnehmung am Kapitalmarkt wieder normalisiert. Speziell in Europa trägt der Konflikt durch die hohe Bedeutung russischer Importe für die Energiepreise zur Inflationsdynamik zusätzlich bei.

Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2022

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die drei Hauptsparten (Schaden- und Unfall-, Lebens- und Private-Krankenversicherung) für die Versicherungswirtschaft insgesamt ein kräftiges Beitragswachstum von 2,7 % im Jahr 2022.

Im Schaden- und Unfallversicherungssegment wird nach Ansicht des GDV mit einer höheren Beitragsdynamik gerechnet. Zum einen wegen der wirtschaftlichen Erholung und zum anderen aufgrund der Beitrags- und Summenanpassungen durch die äußerst hohen Inflationsraten. Für den gesamten Schaden- und Unfallversicherungszweig wird ein 3,0-prozentiges Beitragsplus prognostiziert. Dabei wird für die Kraftfahrtversicherung eher ein niedrigeres Wachstum von 1,0 % erwartet, da zwar eine Anpassung des Mobilitätsverhaltens nach einem möglichen Ende einiger pandemiebedingter Einschränkungen erwartet werden kann, aber auch der Preiswettbewerb in diesem Segment sehr hoch ist. Dahingegen erwartet man einen Anstieg der Beiträge für die Private Sachversicherung um bis zu 7,0 %. Ein Grund dafür ist die gestiegene Nachfrage nach Deckungserweiterungen aufgrund der außergewöhnlich vielen und hohen Elementarschäden Mitte des Jahres 2021. Eine ähnliche Beitragssteigerung (+6,5 %) wird für die Nicht-Private Sachversicherung erwartet.

DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG - Ausblick

Das kommende Jahr wird weiter geprägt sein durch Investitionen in die Neuausrichtung des Unternehmens.

Ziel ist es, den Bestands- und damit verbundenen Beitragsabrieb der vergangenen Jahre zu stoppen und künftig wieder deutlich Wachstum zu generieren. Der Fokus liegt hierbei unverändert auf dem Online-Geschäft, unterstützt durch die telefonische Beratung über unser Berater-Netzwerk. Zur Erreichung unseres Wachstumsvorhabens tätigen wir auch künftig Investitionen in die Erweiterung von Online-Services und den stetigen Ausbau unserer Online-Fähigkeiten und -Kapazitäten.

Zudem sehen wir in einer Produktdiversifikation die Chance, die Abhängigkeit unserer Gesellschaft vom Kfz-Versicherungsmarkt zu verringern. Mit dem Einstieg in die Zahnzusatzversicherung im Oktober 2019 wurde die Grundlage weiterer Wachstumsmöglichkeiten über das bestehende Geschäft hinaus geschaffen. Der Bestand konnte bereits auf 44,5 Tsd. Verträge ausgebaut werden. Hier planen wir auch weiter einen Bestandsausbau. Im August 2021 ist darüber hinaus der Markteintritt in die Tierkrankenversicherung erfolgt. Hier planen wir ebenfalls einen kontinuierlichen Ausbau des Bestands.

Der Schadenverlauf des Geschäftsjahres 2021 war erneut beeinflusst durch die COVID-19-Pandemie außergewöhnlich gut. Wir rechnen auch nach der Pandemie mit einer insgesamt verringerten Mobilität mit entsprechender Auswirkung auf die Kfz-Schadenentwicklung. Grundsätzlich wird nach der Pandemie wieder mit einem Anstieg der Nettoschadenquote im Vergleich zu den durch die Pandemie geprägten Jahre gerechnet.

Gestützt durch entsprechendes Beitragswachstum wird mittel- und langfristig eine Senkung der Nettokostenquote angestrebt. Für das kommende Jahr wird geplant, weiter in die Neuausrichtung zu investieren. Hinzu kommen die mit den Wachstumsambitionen erhöhten Neugeschäftsanteil einhergehenden Abschlussaufwendungen.

Aufgrund weiterhin rückläufiger Erträge aus unseren Kapitalanlagen infolge der auch in Zukunft erwartbaren Niedrigzinspolitik der EZB, wird hieraus kein höherer Beitrag zu unserem Ergebnis prognostiziert.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen. Die Risiken liegen u. a. in der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie, außergewöhnlichen Schadenereignissen, einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und möglichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.

Die Prognosen sind zudem von der erhöhten Unsicherheit resultierend aus der weiteren Entwicklung des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine geprägt. Durch den Konflikt werden die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen fragil und die Volatilität an den Finanzmärkten hoch bleiben. Unsere Gesellschaft zeichnet kein Versicherungsgeschäft in der Ukraine oder in Russland und hält auch keine Kapitalanlagen in diesen Ländern. Entsprechend ergeben sich für unsere Gesellschaft derzeit keine direkten Risiken im Zusammenhang mit unserem Versicherungsgeschäft oder unserer Kapitalanlage. Sekundäreffekte am globalen Kapitalmarkt oder auf die volkswirtschaftliche Entwicklung würden aber auch unsere Gesellschaft, wie alle anderen Marktteilnehmer, betreffen.

Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2021 war ein äußerst ereignisreiches und besonders herausforderungsvolles Geschäftsjahr für unsere Gesellschaft. Mit Hilfe der Fachkompetenz und dem unermüdlichen Einsatz aller für unsere Gesellschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir uns weiter der Erreichung unserer strategischen Ziele annähern. Dank ihres Engagements und ihrer produktiven Zusammenarbeit als Team konnten wir die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Insbesondere für den besonderen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der COVID-19-Pandemie bedanken wir uns herzlich.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 7. März 2022

Der Vorstand

Stockhorst

Reuter

Schmidt-Schön

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Krankenversicherung

sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung

- selbständige Zahnbehandlungsversicherung nach der Art Schadenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Glasversicherung

Tierversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Rechtsschutzversicherung nach ARB

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		750.000			5.150.000
2. Beteiligungen		112.219			112.219
			862.219		5.262.219
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		38.056.391			31.831.107
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		159.421.848			171.013.108
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	30.794.378				31.781.448
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.465.668				21.630.500
		61.260.046			53.411.948
4. Einlagen bei Kreditinstituten		726.088			677.496
			259.464.373		256.933.659
				260.326.593	262.195.878
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		6.856.500			6.285.044
2. Versicherungsvermittler		2.218.557			2.218.517
			9.075.057		8.503.561
davon an verbundene Unternehmen: 2.217.778 EUR (Vj.: 2.217.778 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.003.259		3.453.732
davon an verbundene Unternehmen: 3.994.895 EUR (Vj.: 3.436.659 EUR)					
III. Sonstige Forderungen			29.139.095		18.887.438
davon an verbundene Unternehmen: 24.159.517 EUR (Vj.: 14.194.425 EUR)				42.217.411	30.844.731

Aktiva

	EUR	2021 EUR	2020 EUR
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	–		15.725
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.482.775		2.547.497
III. Andere Vermögensgegenstände	190.731		166.283
		1.673.505	2.729.505
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.445.900		2.819.280
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.165.936		1.244.484
		3.611.835	4.063.764
Summe der Aktiva		307.829.344	299.833.878

Passiva

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	53.041.931			53.041.931
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	21.374.941			21.374.941
		31.666.990		31.666.990
II. Kapitalrücklage		14.769.923		14.769.923
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	284.278			284.278
2. andere Gewinnrücklagen	287.152			287.152
		571.430		571.430
			47.008.343	47.008.343
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	41.587.677			40.008.561
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.793.839			20.004.279
		20.793.838		20.004.282
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	322.326.518			315.261.575
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	163.799.921			158.586.725
		158.526.597		156.674.850
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		49.556.386		45.232.289
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		331.166		353.847
			229.207.987	222.265.268
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.564.687		3.256.361
II. Sonstige Rückstellungen		3.937.969		4.543.768
			7.502.655	7.800.129

Passiva

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.111.640			13.327.397
2. Versicherungsvermittlern	96.973			57.214
		11.208.613		13.384.611
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj.: – EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.529		–
davon an verbundene Unternehmen:				
– EUR (Vj.: – EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12.900.217			9.375.527
			24.110.359	22.760.138
davon aus Steuern:				
2.637.608 EUR (Vj.: 2.511.078 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
– EUR (Vj.: – EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
1.746.473 EUR (Vj.: 4.240.746 EUR)				
Summe der Passiva			307.829.344	299.833.878

Versicherungsmathematische Bestätigung:

Rentenleistungen aus Unfallversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Rentenleistungen aus Haftpflichtversicherungen

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 25. Januar 2022

Dr. Jens Wagener

Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	280.369.964			279.904.940
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	141.154.250			141.585.590
		139.215.714		138.319.350
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.579.116			-3.630.632
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	789.560			-1.808.432
		-789.556		-1.822.200
			138.426.158	136.497.150
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			568.858	568.458
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			536.062	571.465
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	191.408.053			195.958.820
bb) Anteil der Rückversicherer	96.785.045			99.053.315
		94.623.008		96.905.505
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.064.943			-2.526.771
bb) Anteil der Rückversicherer	5.213.196			3.719.311
		1.851.747		-6.246.082
			96.474.755	90.659.423
5. Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto- Rückstellungen			-22.681	-24.861
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		78.594.468		70.365.576
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		26.199.662		23.678.534
			52.394.807	46.687.042
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			118.541	124.510
8. Zwischensumme			-9.434.344	190.961
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.324.097	-4.463.028
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-13.758.441	-4.272.069

Fortsetzung	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.323.442			4.124.477
davon aus verbundenen Unternehmen:				
798 EUR (Vj.: – EUR)				
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	259.425			167.499
		3.582.867		4.291.976
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	417.991			430.830
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.049			53.196
		422.040		484.025
		3.160.827		3.807.951
3. Technischer Zinsertrag		568.858		568.458
			2.591.969	3.239.493
4. Sonstige Erträge		2.179.932		775.644
davon aus Fremdwährungsumrechnungen:				
– EUR (Vj.: 59 EUR)				
5. Sonstige Aufwendungen		6.960.476		5.307.691
davon aus Fremdwährungsumrechnungen:				
– EUR (Vj.: 861 EUR)				
			-4.780.544	-4.532.047
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			-2.188.575	-1.292.554
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-15.947.016	-5.564.623
8. Außerordentliche Erträge			17.806	–
9. Außerordentliche Aufwendungen			729.702	4.619.026
10. Außerordentliches Ergebnis			-711.896	-4.619.026
11. Sonstige Steuer			-4.447	5.397
12. Erträge aus Verlustübernahme			16.654.465	10.189.046
13. Jahresüberschuss			–	–

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Versicherungsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Die Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Bei der Beteiligung lag keine dauernde Wertminderung vor.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien werden über die Restlaufzeit amortisiert. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wird das Agio über die Zinsbindungsfrist amortisiert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauernde Wertminderung insb. bei Aktien oder Aktienspezialfonds vorliegt, haben wir das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20 %-Aufgreifkriterium verwandt. Demzufolge kann eine dauernde Wertminderung bei diesen Anlagen immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt. Soweit Anteile an Renten- oder Mischspezialfonds am Bilanzstichtag stille Lasten aufweisen, erfolgt zur Identifikation möglicherweise dauerhaft wertgeminderter Anlagen eine Durchschau.

Im Geschäftsjahr lagen bei Investmentanteilen keine dauerhaften Wertminderungen vor.

Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG hat bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeführt wurden, Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die stillen Lasten stellen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB keine dauernde Wertminderung dar. Daher sind außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt. Das Verfahren zur Ermittlung einer dauernden Wertminderung entspricht demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Für die Nullkuponanleihe in den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Das Disagio wird über die Restlaufzeit amortisiert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der kumulierten Amortisation eines Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Verfahren zur Ermittlung einer dauernden Wertminderung entspricht demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten und der kurzfristigen Ausleihungen erfolgte zum Nominalwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zum Nominalbetrag abzüglich Pauschalwertberichtigung angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Berücksichtigung der Altersstruktur auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Absetzungen für Abnutzung bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag bis 800 EUR werden direkt im Aufwand erfasst.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Beachtung der steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften pro Vertrag nach dem 1/360-System ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden nicht übertragungsfähigen Beitragsteile errechnen sich in Anlehnung an die Grundsätze des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20. Mai 1974.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt worden; zweifelsfrei zu erwartenden Rückflüssen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt. Die zusätzlich gestellte Spätschadenrückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten gebildet. Ergänzend wurden in der Rechtsschutzversicherung zusätzliche Rückstellungen für Verpflichtungen durch das Kostenrechtsänderungsgesetz 2021 gebildet. Die Rückstellung für externe Schadenregulierung wurde im Wege der Einzelbewertung ermittelt. Die Rückstellung für interne Schadenregulierung ist in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 errechnet worden.

Die Renten-Deckungsrückstellung ermitteln wir nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Aufbau der Zinszusatzreserve als Teil der Renten-Deckungsrückstellung unter Übergang auf die vom Gesetzgeber vorgesehene sogenannte Korridormethode fortgesetzt. Der dabei zugrunde gelegte Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV betrug 1,57 %, so dass die mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % und 3,25 % bewerteten Rentenfälle in die Berechnungen einzubeziehen waren.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß angesetzt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV der dazugehörigen Anlage.

Zur Ermittlung der unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesenen Rückstellungen wendeten wir, in Anlehnung an § 31 Abs. 1 und 2 RechVersV, folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an:

Die Stornorückstellung wurde auf Grundlage der in der Vergangenheit beobachteten stornierten Beiträge errechnet. Die übrigen hier ausgewiesenen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

In der Bilanzposition Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um den Marktwert der Fondsanteile. Der unter der Bilanzposition Pensionsrückstellungen ausgewiesene Aktivwert zu den Rückdeckungsversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleiteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. 2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen anstelle des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittzinssatz zu verwenden ist. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 1,87 % verwendet, der dem zum 31. Dezember 2021 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Projizierte Einmalbeträge) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	1,87 %
Gehaltssteigerung:	3,2 %
Inflationsrate:	1,9 %

Durch die Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am Bedarf und wurde mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen vom 01.01.2021 – 31.12.2021

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2020 EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	219.596
2. Geleistete Anzahlungen	–	–
3. Summe A.	–	219.596
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.150.000	–
2. Beteiligungen	112.219	–
3. Summe B.I.	5.262.219	–
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.831.107	6.225.284
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	171.013.108	9.430.176
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	31.781.448	12.930
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.630.500	9.052.051
4. Einlagen bei Kreditinstituten	677.496	48.592
5. Summe B.II.	256.933.658	24.769.033
Zwischensumme B.I. bis B.II.	262.195.878	24.769.033
Insgesamt	262.195.878	24.988.629

Die Abgänge im Posten immaterielle Vermögensgegenstände stehen im Zusammenhang mit der Softwareübertragung an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2021
				EUR
-	96.730	-	122.866	-
-	-	-	-	-
-	96.730	-	122.866	-
-	4.400.000	-	-	750.000
-	-	-	-	112.219
-	4.400.000	-	-	862.219
-	-	-	-	38.056.391
-	21.021.435	-	-	159.421.848
-	1.000.000	-	-	30.794.378
-	216.883	-	-	30.465.668
-	-	-	-	726.088
-	22.238.318	-	-	259.464.373
-	26.638.318	-	-	260.326.593
-	26.735.048	-	122.866	260.326.593

Zeitwert der Kapitalanlagen	Bilanzwerte		Zeitwerte	
	31.12.2021		31.12.2020	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	750	5.150	5.150
Beteiligungen	112	112	112	112
Investmentanteile	38.056	36.562	31.831	32.128
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	159.422	170.276	171.013	188.455
Sonstige Ausleihungen	61.260	67.143	53.412	63.198
Einlagen bei Kreditinstituten	726	726	677	677
Summe	260.327	275.570	262.196	289.720
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		15.243		27.525

Bei Beteiligungen, Einlagen bei Kreditinstituten und kurzfristigen Ausleihungen wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Investmentanteile sind zu Rücknahmepreisen angesetzt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 248.254 Tsd. EUR (Vorjahr: 255.651 Tsd. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 54 und § 56 RechVersV betrug 25.839 Tsd. EUR (Vorjahr: 28.242 Tsd. EUR).

Die Buchwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zweiter Halbsatz bilanziert wurden, betragen 197.478 Tsd. EUR (Vorjahr: 202.844 Tsd. EUR).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 86.910 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.144 Tsd. EUR); der Zeitwert betrug 84.139 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.129 Tsd. EUR).

Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 2.771 Tsd. EUR (Vorjahr: 15 Tsd. EUR) vermieden.

Investmentvermögen	Buchwert	Marktwert	Δ (MW-BW) Tsd. EUR	Tägliche Rückgabe möglich ja	Ausschüttung	Unterlassene Abschreibungen
	(BW)	(MW)			2021	
	31.12.2021 Tsd. EUR	31.12.2021 Tsd. EUR			Tsd. EUR	Tsd. EUR
Rentenfonds	38.056	36.562	-1.494		280	-1.494

Sonstige Forderungen		2021 EUR	2020 EUR
	Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	24.159.517	14.194.425
	Noch nicht abgewickelte Finanzaufzahlvorgänge	4.979.578	4.693.013
		29.139.095	18.887.438

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten – aktive –		2021 EUR	2020 EUR
	Unterschiedsbetrag:		
	Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.090.741	1.233.343
	Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	75.195	11.142
		1.165.936	1.244.485

Eigenkapital	01.01.2021 EUR	Veränderung 2021	31.12.2021 EUR
Gezeichnetes Kapital ¹	53.041.931	–	53.041.931
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-21.374.941	–	-21.374.941
Kapitalrücklage	14.769.923	–	14.769.923
Gewinnrücklage			
1. gesetzliche Rücklage	284.278	–	284.278
2. andere Gewinnrücklage	287.152	–	287.152
	47.008.343	–	47.008.343

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 103.741 auf den Namen lautende Stückaktien.

Aufgrund des mit Wirkung zum 01.01.2002 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags wurde der Jahresfehlbetrag in Höhe von 16.654.465,59 EUR von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übernommen.

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen		Versicherungs- technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwan- kungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
Unfall- und	Geschäftsjahr	6.056.924	5.313.750	-
Krankenversicherung	Vorjahr	4.843.506	4.067.958	-
davon	Geschäftsjahr	4.210.474	3.467.300	-
a) Unfallversicherung	Vorjahr	4.022.762	3.247.214	-
b) Krankenversicherung	Geschäftsjahr	1.846.450	1.846.450	-
	Vorjahr	820.744	820.744	-
Kraftfahrzeug-	Geschäftsjahr	339.007.218	282.091.516	34.725.665
Haftpflichtversicherung	Vorjahr	327.167.489	277.756.767	28.470.466
Sonstige	Geschäftsjahr	42.315.679	13.394.724	14.398.329
Kraftfahrtversicherung	Vorjahr	41.344.366	10.757.507	16.628.204
Feuer- und	Geschäftsjahr	2.184.495	933.467	-
Sachversicherung	Vorjahr	2.369.699	1.036.018	-
davon	Geschäftsjahr	2.128.436	907.048	-
a) Verbundene	Vorjahr	2.313.295	1.011.277	-
Hausratversicherung				
b) Sonstige	Geschäftsjahr	56.059	26.419	-
Sachversicherung	Vorjahr	56.404	24.741	-
Sonstige	Geschäftsjahr	24.237.432	20.593.061	432.392
Versicherungszweige	Vorjahr	25.131.212	21.643.325	133.619
Gesamtes selbst abgeschlossenes	Geschäftsjahr	413.801.748	322.326.518	49.556.386
Versicherungsgeschäft	Vorjahr	400.856.272	315.261.575	45.232.289

Bei den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen sind für Regresse, Provenues und Teilungsabkommen im Geschäftsjahr 11.230.903 EUR (Vorjahr: 11.319.951 EUR) abgesetzt worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert: 977.081 EUR

Zeitwert per 31.12.2021: 1.490.635 EUR

Vorjahreswert: 1.489.815 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 49.817 EUR (Vorjahr: 51.868 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 5.105.139 EUR (Vorjahr: 4.798.044 EUR).

Die Position ergibt sich somit nach Verrechnung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände.

Durch die geänderte Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt. Hiernach ergibt sich ein jährlicher Anteil von mindestens 11.292 EUR. Der noch

nicht erfasste Unterschiedsbetrag in Höhe von 33.874 EUR wird in den folgenden Jahren zugeführt.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihrem beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von 513.554 EUR (Vorjahr: 535.670 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zukünftig anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittszinssatz verwendet wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt 458.169 EUR (Vorjahr: 596.557 EUR).

Gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ist dieser Unterschiedsbetrag ausschüttungsgesperrt.

Eine korrespondierende Abführungssperre bei Gewinnabführungsverträgen wird im Gesetz ausdrücklich nicht geregelt. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) und der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG kommt eine analoge Anwendung der Ausschüttungssperre nicht in Betracht. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ist somit nicht abführungsgesperrt.

Andere Rückstellungen		2021 EUR	2020 EUR
- sonstige -	Lieferantenrückstellungen	2.447.047	3.229.618
	Provisionen	980.050	848.991
	Übrige Posten	356.872	327.059
	Jahresabschlusskosten	154.000	138.100
		3.937.969	4.543.768

Sonstige Verbindlichkeiten		2021 EUR	2020 EUR
	Noch nicht abgewickelte Finanzaufzahlvorgänge	7.335.730	1.524.274
	Noch abzuführende Steuern	2.637.608	2.511.078
	Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentverkehr mit verbundenen Unternehmen	1.746.473	4.240.746
	Verbindlichkeiten aus noch nicht eingelösten Schecks	1.180.406	1.099.430
		12.900.217	9.375.528

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
		EUR	EUR	EUR
Unfall- und	Geschäftsjahr	11.736.273	11.768.602	5.892.415
Krankenversicherung	Vorjahr	4.962.332	4.992.964	2.492.333
davon a) Unfallversicherung	Geschäftsjahr	3.150.327	3.182.656	1.599.442
	Vorjahr	3.287.471	3.318.103	1.654.903
b) Krankenversicherung	Geschäftsjahr	8.585.946	8.585.946	4.292.973
	Vorjahr	1.674.861	1.674.861	837.430
Kraftfahrzeug-	Geschäftsjahr	160.472.140	159.203.441	78.823.436
Haftpflichtversicherung	Vorjahr	161.673.988	159.202.252	78.495.908
Sonstige Kraftfahrtversicherung	Geschäftsjahr	91.468.111	90.900.488	45.238.131
	Vorjahr	96.050.662	94.635.454	46.841.423
Feuer- und Sachversicherung	Geschäftsjahr	4.351.603	4.434.254	2.229.306
Sachversicherung	Vorjahr	4.489.947	4.583.511	2.284.505
davon a) Verbundene Hausratversicherung	Geschäftsjahr	4.202.969	4.283.598	2.153.684
	Vorjahr	4.399.800	4.486.413	2.236.158
b) Sonstige Sachversicherung	Geschäftsjahr	148.634	150.656	75.622
	Vorjahr	90.147	97.098	48.347
Sonstige Versicherungszweige	Geschäftsjahr	12.341.837	12.484.062	6.242.870
	Vorjahr	12.728.011	12.860.128	6.382.981
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	280.369.964	278.790.848	138.426.158
	Vorjahr	279.904.940	276.274.308	136.497.150

Im Versicherungstechnischen Ergebnis sind aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen der Vorjahre die nachfolgenden Ergebnisse enthalten: Geschäftsjahr Gewinn brutto / netto 19.667.389 EUR / 11.014.388 EUR (Vorjahr: Gewinn brutto / netto 10.277.903 EUR / 9.493.800 EUR).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo	Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge
EUR	EUR	EUR	EUR	Stück
4.810.744	13.514.817	-2.193.447	-8.736.383	71.463
2.155.267	5.575.861	-1.013.393	-3.736.889	42.719
1.116.865	675.580	-845.516	558.719	27.018
951.092	611.055	-977.322	793.301	29.430
3.693.880	12.839.237	-1.347.931	-9.295.102	44.445
1.204.174	4.964.806	-36.071	-4.530.191	13.289
108.236.779	37.706.877	-7.724.660	196.806	542.992
109.842.159	37.056.710	-5.408.408	5.381.530	566.714
75.919.351	22.243.721	471.334	-4.364.741	469.882
67.050.403	23.509.976	-6.329.019	-4.197.377	489.701
1.442.957	1.462.418	-1.161.006	249.332	48.886
1.486.699	1.005.054	-1.195.078	772.169	51.239
1.335.557	977.547		720.347	40.126
1.432.149	886.792		876.206	41.983
107.400	484.871		-471.015	8.760
54.549	118.262		-104.037	9.256
8.063.165	3.666.636	-1.559.008	-1.103.456	208.768
12.897.521	3.217.974	619.899	-2.491.502	222.922
198.472.996	78.594.468	-12.166.788	-13.758.441	1.341.991
193.432.049	70.365.576	-13.325.998	-4.272.069	1.373.295

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ beinhaltet den Zinstransfer aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen in Höhe des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung gewichtet mit dem für den Einzelvertrag maßgeblichen Rechnungszins.

	2021 EUR	2020 EUR
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft –		
Abschlussaufwendungen	52.721.819	41.795.616
Verwaltungsaufwendungen	25.872.649	28.569.960
	78.594.468	70.365.576

	2021 EUR	2020 EUR
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.560.863	13.860.187
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	880.542	145.220
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
Aufwendungen für Altersversorgung	-10.982	10.415
Aufwendungen insgesamt	19.430.423	14.015.822

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland, der Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland), der Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der DEUTSCHER HEROLD AG, der Zurich Kunden Center GmbH, der Dentolo Deutschland GmbH sowie der TDG Tele Dienste GmbH im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

Honorar des Abschlussprüfers		2021 EUR	2020 EUR
Abschlussprüfungsleistungen		79.500	65.100
andere Bestätigungsleistungen		-	-
Steuerberatungsleistungen		-	-
sonstige Leistungen		-	8.220
Gesamthonorar		79.500	73.320

Sonstige Aufwendungen

In der Position „Sonstige Aufwendungen“ werden die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 448.288 EUR (Vorjahr: 427.353 EUR) mit dem Ertrag aus CTA-Vermögen in Höhe von 820 EUR (Vorjahr: 138.595 EUR) saldiert ausgewiesen.

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen von 11.292 EUR entstanden im Geschäftsjahr durch die anteilige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Darüber hinaus entstanden uns Außerordentliche Erträge in Höhe von 17.806 EUR aus Erstattungen bzw. Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 718.410 EUR (Vorjahr: 4.607.734 EUR) aus uns anteilmäßig belasteten Kosten für Restrukturierungsprogramme der Zurich-Strategie „Programm 2023“.

Allgemeine Angaben

Identifikation der Gesellschaft	<p>DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Platz der Einheit 2, 60327 Frankfurt am Main.</p> <p>Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main</p> <p>Handelsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 112118</p>
Organe	<p>Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 1 und 2 aufgeführt.</p>
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite	<p>Aufgrund der Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichten wir auf die Angaben der für Hinterbliebene des Vorstandes gebildeten Rückstellung für laufende Pensionen.</p> <p>Ein Mitglied der Geschäftsführung ist im Geschäftsjahr von unserer Gesellschaft vergütet worden. Die restlichen Mitglieder des Vorstands haben mit der Gesellschaft keinen Dienstvertrag und sind von Konzernunternehmen vergütet worden. Nur in dem Umfang, in dem sie für die Gesellschaft tätig geworden sind, ist es im Rahmen der allgemeinen Konzernumlage zu einer Belastung unserer Gesellschaft gekommen.</p> <p>Da von der auszuweisenden Vergütung des einen Vorstands aufgrund seiner Tätigkeit für die Gesellschaft direkt auf ihn geschlossen werden kann, wurde eine Nennung aufgrund von § 286 Abs. 4 HGB nicht vorgenommen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurden für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene 131.928 EUR aufgewendet.</p> <p>Es wurde keine Vergütung für den Aufsichtsrat aufgewendet.</p>
Mitarbeiter	<p>Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Alle Funktionen und Dienstleistungen werden von verbundenen Unternehmen bezogen.</p>
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	<p>Wesentliche aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor.</p>
Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit	<p>Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.</p> <p>Die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört unmittelbar zu 100 % der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten jeweils mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.</p> <p>Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, wozu auch die DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p>

Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Gewinnabführungsvertrag und Beherrschungsvertrag	Zwischen der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG - als abführendem Unternehmen - und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als empfangendem Unternehmen - besteht ein Gewinnabführungsvertrag vom 14.11.2002. Ferner besteht mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als herrschendem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag vom 18.11.2014.
Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss	Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.
Sonstige Angaben	Der zukünftige Verlauf der Ausbreitung des COVID-19-Virus und die militärische Eskalation seitens Russlands in der Ukraine wird Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und die Erreichung unserer geplanten Ziele beeinflussen. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Ausblick des Lageberichts. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist aktuell schwierig.
Haftungsverhältnisse	<p>Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG.</p> <p>Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das auf die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht, und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.</p> <p>Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsofopferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die von den Mitgliedsunternehmen im selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt wurden.</p> <p>Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass sich die Marktverhältnisse der Mitgliedsunternehmen wesentlich ändern und damit die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung.</p> <p>Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse liegen nicht vor.</p>

Frankfurt am Main, den 7. März 2022

Der Vorstand

Stockhorst

Reuter

Schmidt-Schön

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Ermittlung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der unter dem Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie unter dem Bilanzposten Schuldscheinforderungen und Darlehen ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgt nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Sie werden daher mit ihren Nominalwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Für diese Kapitalanlagen erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte anhand von Bewertungsmodellen, da für diese keine Börsenpreise oder sonstige beobachtbare Preise verfügbar sind. Als wesentliche Bewertungsparameter kommen Zinsstrukturkurven und Kreditrisikoaufschläge zur Anwendung, die regelmäßig am Markt beobachtbar sind.

Bei der Auswahl des Bewertungsverfahrens und der Bewertungsparameter bestehen Ermessensspielräume. Es besteht daher das Risiko, dass aufgrund einer nicht zutreffenden Ermittlung der Zeitwerte erforderliche Zu- und Abschreibungen unterbleiben bzw. nicht im erforderlichen Umfang vorgenommen werden. Aus diesen Gründen haben wir die Ermittlung der Zeitwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den Prozessen und den eingesetzten Modellen und Verfahren zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen befasst.

Die Ermittlung der Zeitwerte ist auf externe Dienstleister ausgelagert. Infolgedessen haben wir im Rahmen unserer Prüfung ausschließlich aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Zu diesem Zweck haben wir eigene Berechnungen der Zeitwerte für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe an Namensschuldverschreibungen sowie an Schuldscheinforderungen und Darlehen durchgeführt und die Ergebnisse mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft ermittelten Zeitwerten verglichen. Unseren Berechnungen lagen im Wesentlichen am Markt beobachtbaren Parameter zugrunde, die wir über externe Datenquellen bezogen haben.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Mitarbeiter mit Kenntnissen der Finanzmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Ermittlung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen sind in dem Abschnitt "Angaben zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft betrifft zum weitaus überwiegenden Teil die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen aus der Abwicklung vergleichbarer Schäden.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Verfahrens, bei dem Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl unbekannter Schäden sowie des hierfür voraussichtlich anfallenden Schadenaufwandes getroffen werden. Je Versicherungszweig und -art wird die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle aus dem Produkt der erwarteten Anzahl an unbekanntem Versicherungsfällen und dem erwarteten Durchschnittsaufwand je unbekanntem Versicherungsfall pro Anfalljahr berechnet.

Die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind ein wesentlicher Passivposten im Jahresabschluss des Unternehmens. Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der der Bewertung zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen haben wir die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da hier das Risiko besteht, dass die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und für unbekannte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen und -arten nicht ausreichend bemessen sind.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle befasst.

Dabei haben wir für die Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung, von der Schadenmeldung bis hin zur Abbildung im Jahresabschluss, untersucht. Hierzu haben wir wesentliche im Schadenbearbeitungsprozess implementierte Kontrollen getestet. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von einzelnen Schadenfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Grundlage der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind.

Zur Prüfung der Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir für eine bewusst ausgewählte Stichprobe an Versicherungszweigen und -arten die Herleitung der geschätzten Anzahl der unbekanntem Spätschäden und deren erwarteter Höhe unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt und deren rechnerische Ermittlung nachvollzogen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlichen Aufwendungen für die eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Weiterhin haben wir zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt und den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert als Maßstab für die Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Angaben zur Bilanzierung und Bewertung" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- den Fünf-Jahresüberblick sowie
- den Abschnitt Zurich Gruppe – Gesellschaftsstruktur und Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den

zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 27. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, 22. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Spengler
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Schwerpunkte der Beratung waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und diesbezügliche Maßnahmen sowie die Fortführung und Anpassung der langfristigen strategischen Planung und Anpassungen der Governance innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ist von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Frankfurt am Main, im Mai 2022

Der Aufsichtsrat

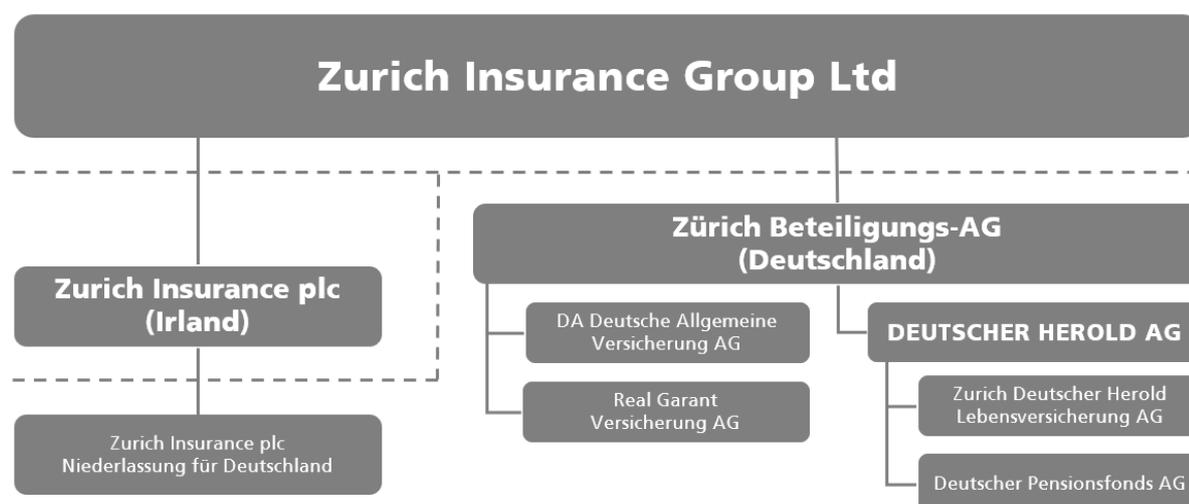
Dr. Schildknecht

Dr. Lürer

Dr. Utecht

Vorsitzender

Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen

	2020	2021	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	5.887	6.354	7,9 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	2.602	2.683	3,1 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	3.285	3.671	11,7 %
Neugeschäft Leben in APE*	236	260	10,1 %
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	51.199	53.375	4,3 %
Combined Ratio Nicht-Leben	95,8%	104,8%	9 %pkt
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	349	204	-41,5 %
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	4.466	4.597	2,9 %

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10 % der Einmalbeiträge)

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon 0221/7715-0
www.zurich.de

DA Deutsche Allgemeine
Versicherung
Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Handelsregister: Amtsgericht
Frankfurt am Main

HRB 112118

